



Freuten sich über den gelungenen Festakt: Erik Strohmeier am Klavier, (hinten v.l.) Uwe Erkelenz (Stelen-Schenker), Josef Köckerling (Vors. Stiftungsvorstand), Norbert Börnemeier (Vors. Stiftungsrat), Marianne Thomann-Stahl, stellv. Landrat Bernhard Wissing und Bürgermeister Werner Peitz.

FOTO: REGINA BRUCKSCH

Anerkennungsurkunde überreicht

Die Bürgerstiftung in Westenholz erntet viel Lob

VON REGINA BRUCKSCH

■ **Delbrück. „So viele Gründungstifter und so ein hoher Anfangsbetrag – die Beteiligung an der Bürgerstiftung Westenholz ist in der Region wirklich beispielhaft“, befand Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl. Am Mittwochabend überreichte sie die rechtskräftige Anerkennungsurkunde.**

„Für den Ort fängt das Jahr 2014 sehr gut an. Jetzt müssen Sie die Institution mit Leben füllen“, wandte sich der Gast aus Detmold an 49 Gründungstifter, deren Partner sowie Vertreter des Stadtrates und der Vereine, die der Einladung zum Festakt in Saal Lütkevitte gefolgt waren. Im Januar 1914 sei in Ohio die erste moderne Bürgerstiftung ins Leben gerufen worden. Die Vision sei damals wie heute gleich. „Herr Bürgermeister, mit dem Geld werden keine kommunalen Pflichtaufgaben finanziert“, bemerkte sie humorvoll.

Die Urkunde nahmen die Vorsitzenden von Stiftungsvorstand und Stiftungsrat, Josef Köckerling und Elmar Ebbesmeyer sowie Norbert Börnemeier und Huberts Rolf in Empfang.

Bürgermeister Werner Peitz lobte zunächst den 14-jährigen Erik Strohmeier, der am Klavier für den musikalischen Rahmen sorgte. „Nüchtern betrachtet ist die Bürgerstiftung eine Form der bürgerschaftlichen Selbstorganisation“, leitete er sein Grußwort ein. „Was nicht in der Satzung steht, ist das Herzblut der Stifter“, sprach er der Dorfgemeinschaft ein großes Kompliment aus und dankte den Vorständen der Volksbank Westenholz Josef Köckerling und Eduard Buschherrn.

Ideengeber und Stiftungsvorstand Köckerling hielt Rückschau auf die Entstehung. In nur fünf Monaten sei die Bürgerstiftung mit derzeit 49 Gründungstiftern und einem Kapital von fast 105.000 Euro aus der Taufe gehoben worden.

Sein Dank galt den Unterstützern aus Detmold und den Beschäftigten der Bank.

Beim Blick in die Zukunft sah er sich als Visionär: „Wir können von Anfang an arbeiten. Neben den leider zurzeit sehr geringen Zinsen gibt es in den nächsten Jahren Zusagen für zweckgebundene Spenden, die wir zeitnah entgegen nehmen. Die Ausschüttung erfolgt direkt sowie über Vereine und Gruppierungen. Es ist unsere Daueraufgabe, um Geld zu bitten.“

Er äußerte die Prognose, das kontinuierlich steigende Kapital könnte in zehn Jahren 500.000 Euro betragen. Er nannte Geburtstage, Jubiläen, Goldene Hochzeiten, Erbschaften und Vermächtnisse. Ein Internetauftritt sorgte für hohe Transparenz und eine breit aufgestellte Entscheidungsstruktur verhindere die Dominanz von Wenigen.

Als Ideen, die andere in Bürgerstiftungen bereits umgesetzt hätten, sah er ein eigenes Bürgerbüro für Westenholz, Haus-

aufgabenhelfer, Lesepaten und eine Aktion Heinzelmännchen, bei der für kleine Tätigkeiten Zeit gestiftet würde. Bei der ersten konstituierenden Sitzung sei man einhelliger Meinung gewesen, Menschen in sozialer Notlage zu helfen. Köckerlings abschließender Appell lautete: „Tragen Sie die Botschaft weiter. Bringen Sie sich ein. Wir möchten aus zufriedenen Westenholzern begeisterte Westenholzer machen.“

Diesen Appell unterstütze Uwe Erkelenz, einer der Gründungstifter, mit einem sichtbaren Zeichen. Er schenkte allen Gründern Glasstelen, die in Vitrinen, Wohnzimmerschränken oder Partyräumen für werbenden Gesprächsstoff sorgen sollen. Stiftungsratsvorsitzender Norbert Börnemeier moderierte den Festakt. Er sah in Köckerlings persönlichem Engagement den Motor, der alles in Rollen gebracht hätte.

Sein Dank galt auch Lukas Michalski, dem Designer des Logos und dem Stiftungsfotografen Hermann Rübbecke.